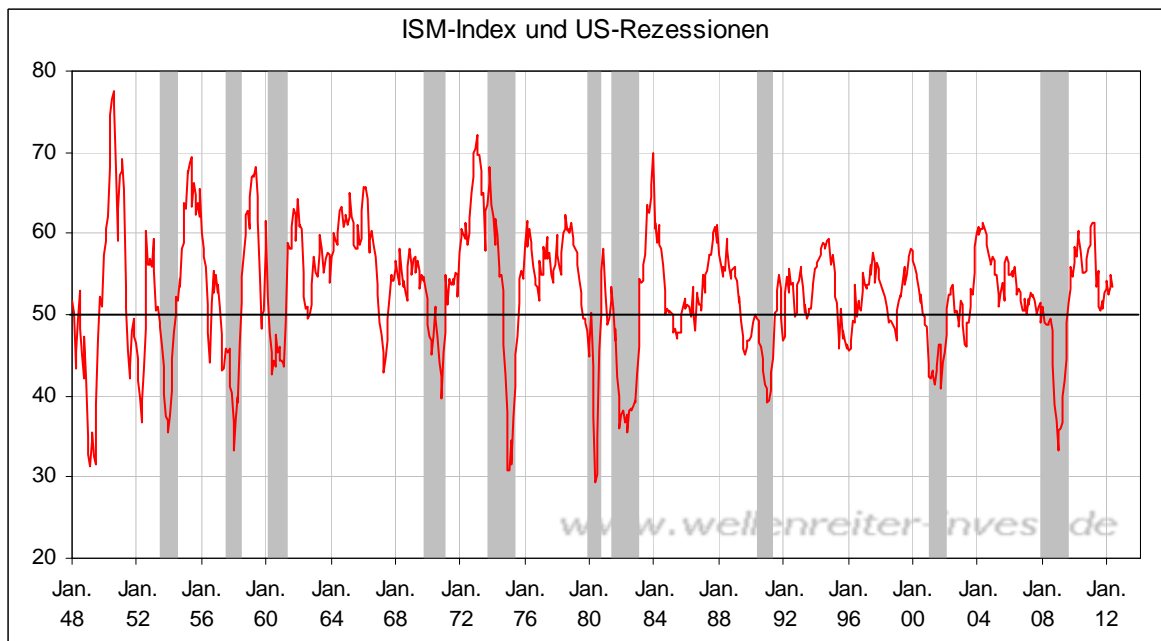


Mittwoch, den 6. Juni 2012

Die Einkaufsmanagerindizes der USA zeigen mit 53,5 (Industrie) und 53,7 (Dienstleistungen) bisher keine Ermüdungserscheinungen an.



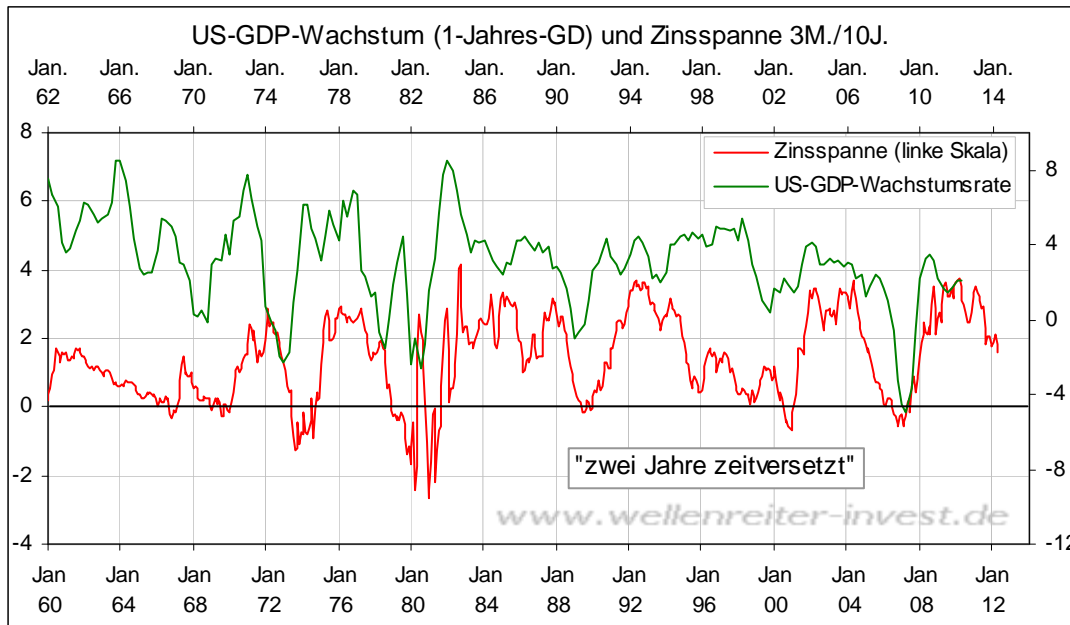
Lediglich eine Komponente fällt jeweils aus der Rolle: Diejenige der Exporte. Geschuldet dürfte dies der Nachfrageschwäche in Europa und auch in Asien sein. Zudem trägt einer starker US-Dollar dazu bei, dass die USA an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

Doch wie wichtig sind Exporte? Bei einem BIP von 15 Billionen US-Dollar nehmen Exporte einen Anteil von 1,5 Billionen US-Dollar ein. Der Binnenmarkt nimmt 90% des BIPs ein. Europa und Asien haben wesentlich geringere Binnenhandelsanteile. Die USA dürften das einzige Land weltweit sein, das einen eigenen Wirtschaftszyklus aufrecht erhalten könnte.

Mit einem Anteil von 25 Prozent am Welt-BIP sind die USA darüber hinaus in der Lage, das globale Wirtschaftsgeschehen massiv zu steuern. Denn jährlich werden Waren und Dienstleistungen im Wert von über 2 Billionen US-Dollar importiert. Hustet Amerika, leiden insbesondere China, Kanada, Mexiko, Japan und Deutschland (so die Reihenfolge der größten Exportnationen in die USA).

So bleibt die Frage, ob die USA in diesem Jahr in eine Rezession geraten oder nicht, von entscheidender Bedeutung im Hinblick auf das Verhalten der Finanzmärkte. Diese Frage muss offen bleiben, auch wenn das ECRI bereits im September vergangenen Jahres eine Rezession für die USA im Jahr 2012 ausgerufen hat.

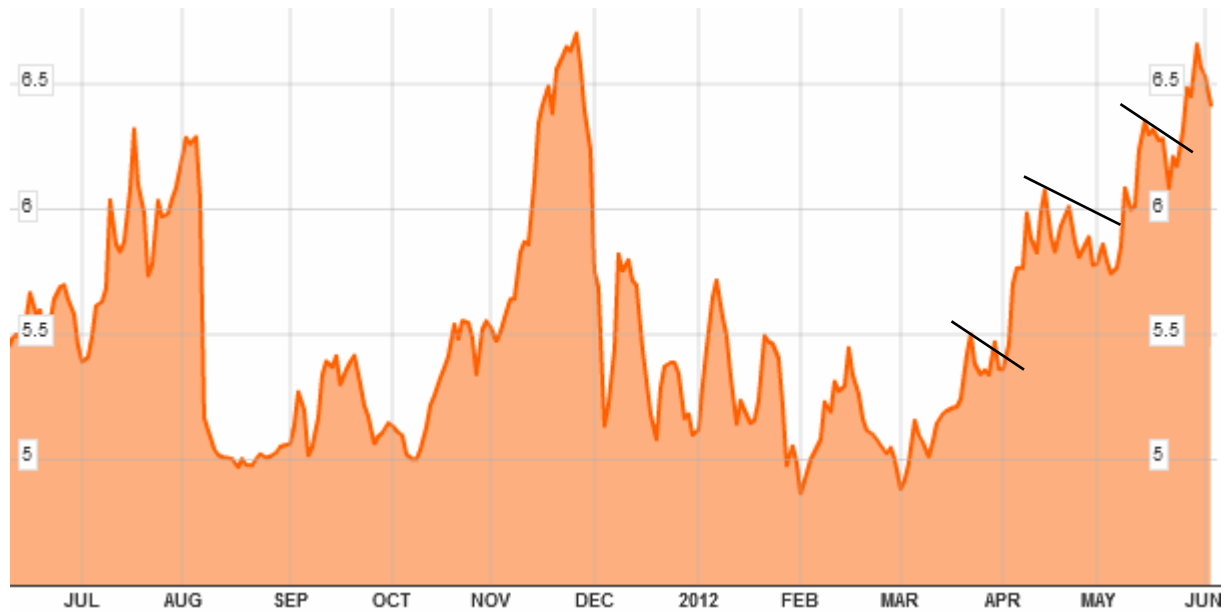
Ein Blick auf die Zinsspanne der Rendite 3-monatiger zu 10jähriger US-Anleihen gibt Anlass zu der "Hoffnung", dass sich die Rezession in diesem Jahr noch vermeiden lässt.



Der zweijährige Vorlauf der Zinsspanne signalisiert für das Jahr 2013 eine größere US-Rezession. Wir bleiben weiterhin bei unserem Szenario einer "Delle" in den USA (aktuell), der im Herbst eine letzte Erholung folgt, bevor die USA im Jahr 2013 in eine Rezession fallen. Analog sehen wir für die Aktienmärkte eine Erholung im zweiten Halbjahr. Die Frage, ob es zu neuen Verlaufshochs kommt, muss unterschiedlich beantwortet werden. Der DAX müsste auf 7.158 Punkte steigen, um sein Jahreshoch vom 16. März zu überwinden. Dies würde einen Anstieg von 20 Prozent bedeuten. Für den S&P 500 wäre die Wegstrecke weniger steinig. Bis zum Jahreshoch müsste er 10 Prozent zulegen. Das ist dem S&P 500 in einer Aufwärtsbewegung zuzutrauen (falls eine Aufwärtsbewegung vom aktuellen Niveau aus starten würde). Im Falle des DAX könnten 20 Prozent zu happig sein.

Wirft man ein Blick auf den Verlauf der Rendite spanischer Staatsanleihen, so fällt auf, dass der seit März laufende Anstieg stufenförmig erfolgt.

Rendite spanischer Staatsanleihen Tageschart



Im Gegensatz dazu waren die Anstiege im Juli und November 2011 panikartig und wenig strukturiert. Ein stufenförmiger Anstieg ist das, was üblicherweise einen gesunden Aufwärtstrend auszeichnet. Dieser Trend bleibt intakt. Im Falle eines Ende des Aufwärtstrends sollte man zumindest eine längere Top-Bildung erwarten. Insgesamt gestaltet sich diese Formation im Hinblick auf die europäischen Finanzmärkte wenig viel versprechend.

Ist der Abwärtstrend im Euro/Dollar bereits Geschichte?

Euro/Dollar Wochenchart



Ein Blick auf den obigen Chart sagt nein. Die Marke von 1,24 ist - im Hinblick auf das Oktober-Tief-2008 eine relevante Unterstützung (blaue Linie obiger Chart). Eine Bodenbildungsformation liegt allerdings nicht vor. Die Rückeroberung der Marke von 1,27 wäre ein erstes positives Zeichen im Hinblick auf einen Turnaround.

Zu den Märkten.

712 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 562 Mio., das Abwärtsvolumen 134 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 81% vom Gesamtvolumen. 34 neue Hochs standen 52 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.128 Punkten um 26 Zähler höher (0,2%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.286 Punkten um 7 Zähler höher (0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2778,11 Punkten um 18 Punkte (0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,2%.

Der Transport-Index endete bei 4868,68 Punkten (0,4%).

Größte Gewinner: Hausbau, Broker; Größte Verlierer: Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 151,22 Punkten (151,88).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,91 Punkten (82,66).

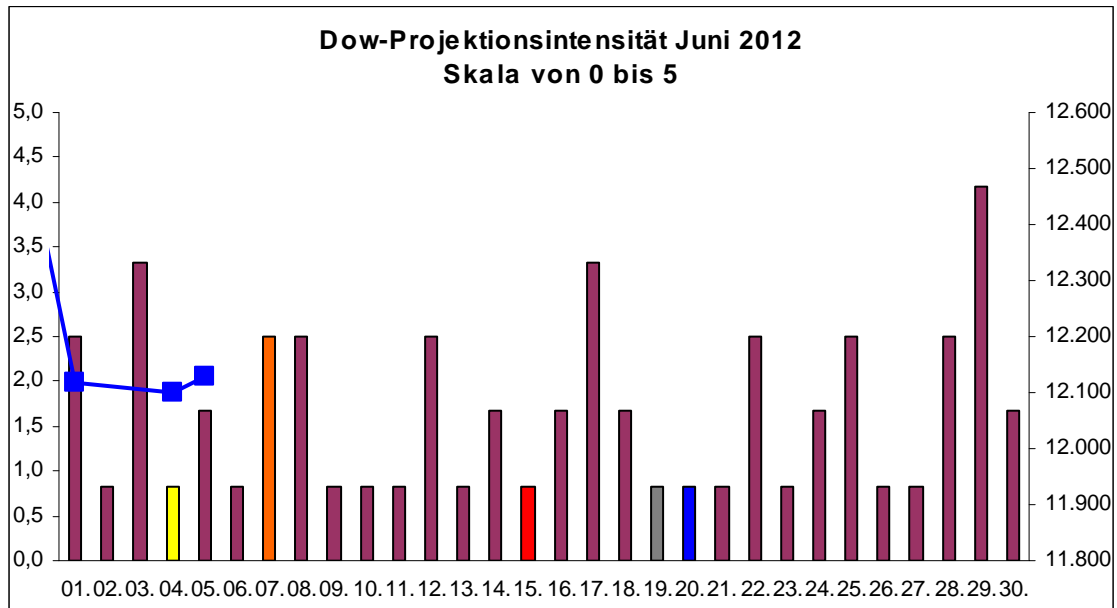
Crude Öl notiert bei 84,29 (83,98) und US-Erdgas bei 2,45 Dollar (2,42).

Der Goldpreis notiert bei 1615,20 Dollar/Unze (1612,20). Gold in Euro liegt bei 1.298. Silber befindet sich bei 28,39 Dollar (27,99).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,6% auf 453,67 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 165,40 Punkten. Newmont Mining verlor 20 Cent und endete bei 51,35 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,5% auf 24,68 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 26,39 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,02. Die Equity-PCR endete bei 0,70. Die OEX-PCR endete bei 0,78. Der ISEE schloss mit 123.

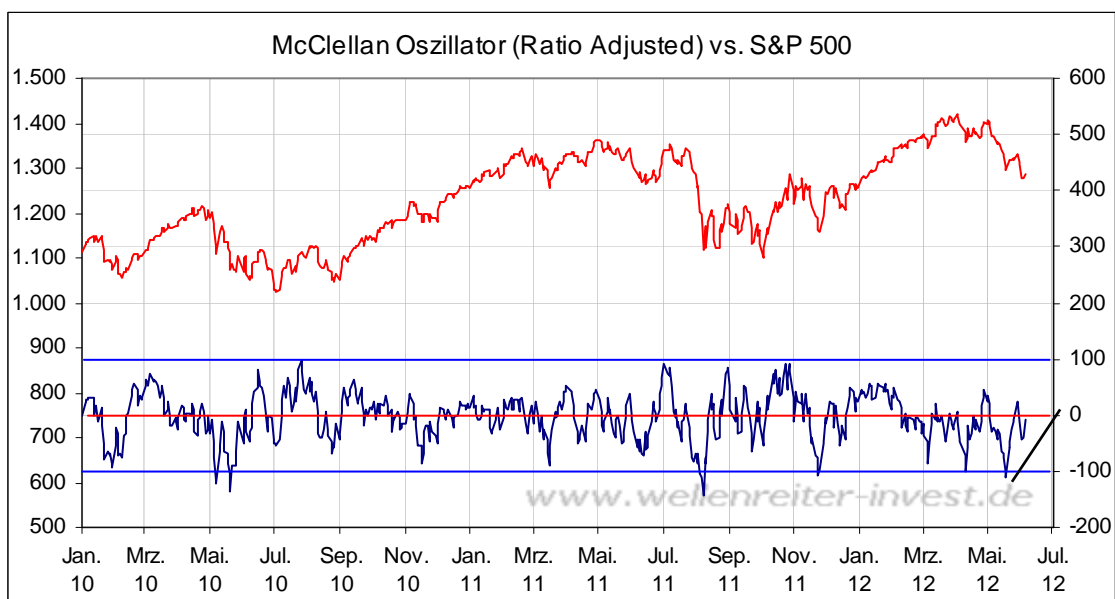
Zeitprojektionstage: 3.6., 17.6, 29.6.; Fed-Sitzung 20.6.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen notierte gestern auf einem schwachen Niveau. Das smarte Geld kauft weiter. Die positive Divergenz in unseren Smart Money Flows Indizes wurde gestern durch eine niedrige OEX-Put-Call-Ratio bestätigt. Die OEX-Put-Call-Ratio beschreibt den Optionshandel im S&P 100 (den Aktien mit hoher Marktkapitalisierung). Die OEX-PCR ist - im Gegensatz zu den anderen Put-Call-Ratios - kein Kontraindikator.

Der McClellan-Oszillator hat gestern eine positive Divergenz ausgebildet.



Negativ war: Die zuletzt geprügelten Aktien stiegen gestern (z.B. der Finanzsektor mit JP Morgan), während zuletzt starke Aktien wie Apple, Amazon und Starbucks im Minus endeten.

Die Futures befinden sich heute früh im Plus. Die Märkte sind gestern auf relevante Marken gefallen. An dieser Stelle könnte sich die am Montag begonnene Gegenbewegung fortsetzen. Wir sind noch nicht ganz davon überzeugt, dass der Abwärtstrend vorüber ist. Abwärtstrends zeichnen sich dadurch aus, dass in jeder kleineren Rallye Hoffnung aufkommt. Das war Ende Mai der Fall, und so ist es auch jetzt wieder. Ein klar bullisches Kriterium wäre eine Bodenbildung, wie Gold sie ausgeführt hat. Oder ein Set-Up, das einen Tag mit 90% Aufwärtsvolumen beinhaltet.

Es gibt einige Gründe dafür, optimistisch zu sein. Aber der Abwärtstrend bleibt intakt. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Deutsche Banken werden herabgestuft.

<http://tinyurl.com/caf5gb9>

Termine

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.